

Zeitschrift: Regio Basiliensis : Basler Zeitschrift für Geographie

Herausgeber: Geographisch-Ethnologische Gesellschaft Basel ; Geographisches Institut der Universität Basel

Band: 44 (2003)

Heft: 3

Artikel: Freizeittourismus am Bergsee : Nutzung einer stadtnahen Attraktion

Autor: Minder, Corinne

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1088411>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Freizeittourismus am Bergsee: Nutzung einer stadtnahen Attraktion

Corinne Minder

Zusammenfassung

Die Ergebnisse der Befragung, die am Bergsee im März/April 2003 durch das Geographische Institut der Universität Basel durchgeführt wurde, zeigen, dass der Bergsee und seine nahe Umgebung einer konstanten Nutzung unterliegen und als Ziel der Naherholung für zahlreiche Freizeitaktivitäten beansprucht werden. Um die Herkunft der Bergseebesucherinnen und -besucher, deren zeitliche und räumliche Dynamik sowie die Freizeitnutzung des Sees zu ermitteln, sind die Herkunft der Befragten, die Besucherfrequenz in Abhängigkeit der Tages- und Jahreszeit und des Wetters, die Häufigkeit der Besuche sowie die Art der Freizeitnutzung erhoben worden.

1 Einleitung

Im Folgenden werden einzelne Ergebnisse der Befragung, die im März/April 2003 durch das Geographische Institut der Universität Basel im Rahmen einer Lizentiatsarbeit am Bergsee in Bad Säckingen durchgeführt wurde, vorgestellt. Die hier publizierten Daten beziehen sich auf die Themenbereiche:

- Das Einzugsgebiet der Bergseebesucherinnen und -besucher sowie deren zeitliche und räumliche Dynamik der Freizeitnutzung.
- Die Freizeitnutzung des Bergsees und seiner näheren Umgebung.

Die Befragung vom März/April 2003 umfasste zudem die Akzeptanz der Bevölkerung gegenüber verschiedenen Planungsentwürfen für den südlichen Uferbereich sowie qualitative Fragen zur Nutzung des Sees (Minder 2003).

Die mündliche Befragung wurde während sieben Tagen vom 31. März bis 6. April 2003 mittels eines Fragebogens durchgeführt. Die Befragung stellt eine Zufallsstichprobe dar, bei der möglichst alle Besucherinnen und Besucher des

Adresse der Autorin: cand. geogr. Corinne Minder, Geographisches Institut der Universität Basel, Abteilung Physiogeographie und Landschaftsökologie, Klingelbergstrasse 27, CH-4056 Basel

Bergsees befragt wurden. Insgesamt konnten 509 Personen interviewt werden. Der Fragebogen enthielt geschlossene Fragen mit standardisierten Kategorien, die eine quantitative Auswertung mittels SPSS 10.0 ermöglichen.

2 Herkunft der Bergseebesucherinnen und -besucher

Mit 38.6 % kommt der grösste Anteil der Besucherinnen und Besucher aus Bad Säckingen, 13.8 % stammen aus der Region im Umkreis von rund 10 km. Ein relativ hoher Anteil (35.2 %) gibt an, aus dem übrigen Deutschland angereist zu sein, und 11.6 % der Befragten kommen aus der Schweiz (Abb. 1).

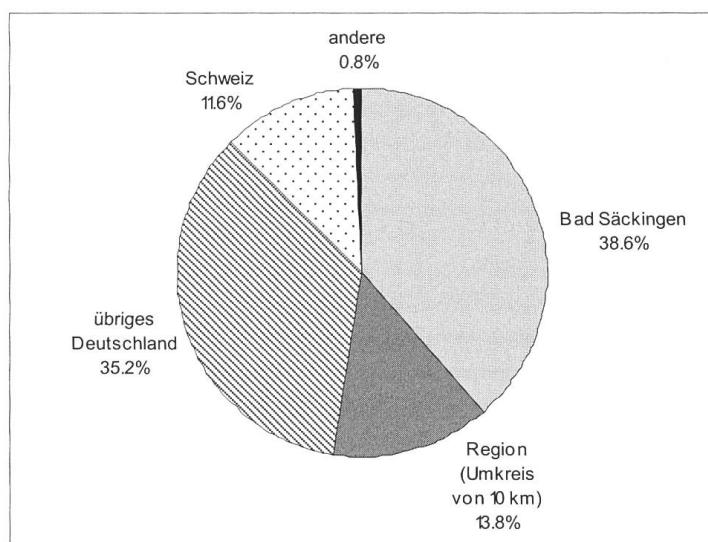


Abb. 1 Herkunft der Bergseegäste. n = 508.
(März/April 2003)

Die Feststellung, dass der grösste Anteil der Bergseebesucherinnen und -besucher aus Bad Säckingen und der näheren Region kommt, wird durch die Resultate von zwei weiteren Befragungen gestützt, die durch das Geographische Institut der Universität Basel zum Bergsee durchgeführt wurden. Die Befragung vom Mai 2002 (Regionalpraktikum, Abteilung Physiogeographie) ergab, dass der grösste Anteil der Gäste (36.3 % von 298 Befragten) aus Bad Säckingen sowie aus der Region (38.9 %) stammt. Der Begriff 'Region' wurde dabei nicht näher definiert. Weitere Kategorien lassen sich nicht direkt vergleichen (*Beck-Wörner et al. 2002*). Gemäss der Datenerhebung vom Juli 2001 (Geländepraktikum, Abteilung Humangeographie) stammt der grösste Anteil (38 %, von 133 Befragten) aus dem Bundesland Baden-Württemberg (*Kampschulte et al. 2001*).

Damit wird deutlich, dass der Bergsee in erster Linie ein Ziel für die Naherholung darstellt. Die Befragung vom April/Mai 2003 zeigt zudem, dass ein erheblicher Anteil der Befragten aus dem übrigen Deutschland stammt und der See auch für den Tagestourismus bedeutend ist. Dabei sind sicherlich die zahlreichen Klinik- und Kurbetriebe ein wesentlicher Faktor, deren Patienten und Kurgäste den Bergsee und seine Umgebung besuchen. Nicht selten werden die Spazier- und Sportmöglichkeiten rund um den See in das Rehabilitationsprogramm aufgenommen.

3 Besucherfrequenz in Abhängigkeit von der Tageszeit

Die Spitze der Besucherfrequenz wird jeweils am Nachmittag mit 37.2 % erreicht. Am Vormittag und Mittag geben 18.5 % bzw. 19.4 % der Befragten an, den See zu besuchen. Am Morgen wird der See von 13.9 %, am Abend von 9.9 % und nachts von 1.1 % frequentiert (Abb. 2).

Dieses Ergebnis kann durch Beobachtungen während der Befragungswoche und der Feldarbeit bestätigt werden. Dabei wurde deutlich, dass die Nutzungsarten des Sees je nach Tageszeit differieren. In der Tendenz werden morgens und vormittags vor allem Hunde ausgeführt und Sport betrieben (Joggen, Walken). Gegen Mittag kommen vermehrt Spaziergänger, die ihren Ausflug mit einem Besuch im Restaurant verbinden. Ab 14:00 Uhr wird der See von Spaziergängern und Familien mit Kindern besucht, am Spätnachmittag kommen wieder vermehrt Jogger und Walker sowie Abendspaziergänger (Kap. 7, Art der Freizeitnutzung).

Bei der Befragung nach der Besucherfrequenz in Abhängigkeit von der Tageszeit wird deutlich, dass der Bergsee und seine Umgebung stark genutzt werden. Die 1.1 % der nächtlichen Besucher können vernachlässigt werden. Die Besucherzahl nimmt vom Morgen bis zum Nachmittag zu, gegen Abend nimmt sie deutlich ab. Einen wichtigen Einfluss haben das Restaurant, das um 11:00 Uhr zum Mittagessen öffnet, sowie der durch die Arbeit, Schule und den Kurbetrieb bestimmte Tagesablauf.

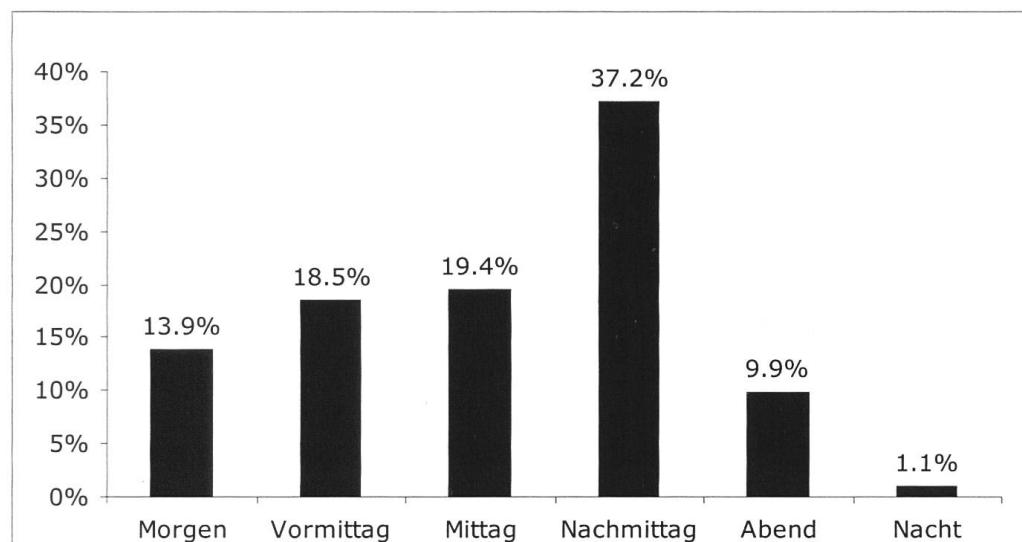


Abb. 2 Besucherfrequenz in Abhängigkeit von der Tageszeit. n=882, Anzahl Befragte 508, Mehrfachnennungen waren möglich. (März/April 2003)

4 Besucherfrequenz in Abhängigkeit von der Jahreszeit

Im Frühling wird der Bergsee mit 33.1 % am häufigsten besucht, gefolgt vom Sommer (24.8 %). Im Herbst geben 22.9 % der Befragten an, den See aufzusuchen, im Winter sind es 19.2 % (Abb. 3).

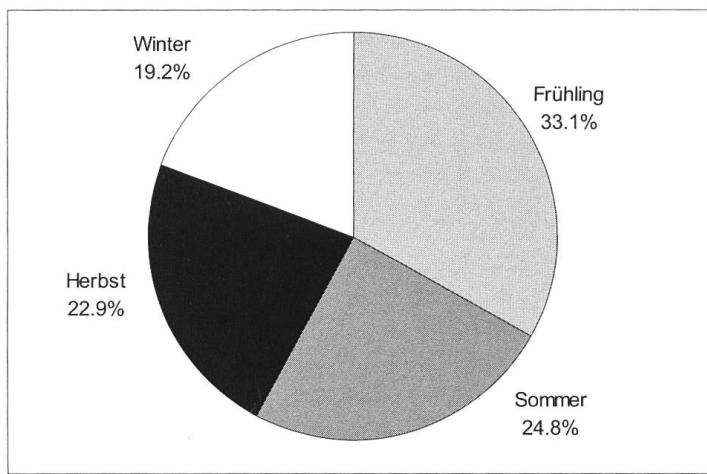


Abb. 3 Besucherfrequenz in Abhängigkeit von der Jahreszeit.
n = 1487, Anzahl Befragte 508, Mehrfachnennungen waren möglich.
(März/April 2003)

Der Bergsee wird zu jeder Jahreszeit besucht, mit einer deutlichen Spitze im Frühling. Gründe liegen bei den Nutzungsmöglichkeiten, wie beispielsweise Spazieren und Joggen, für die sich der Frühling besonders zu eignen scheint.

5 Besucherfrequenz in Abhängigkeit vom Wetter

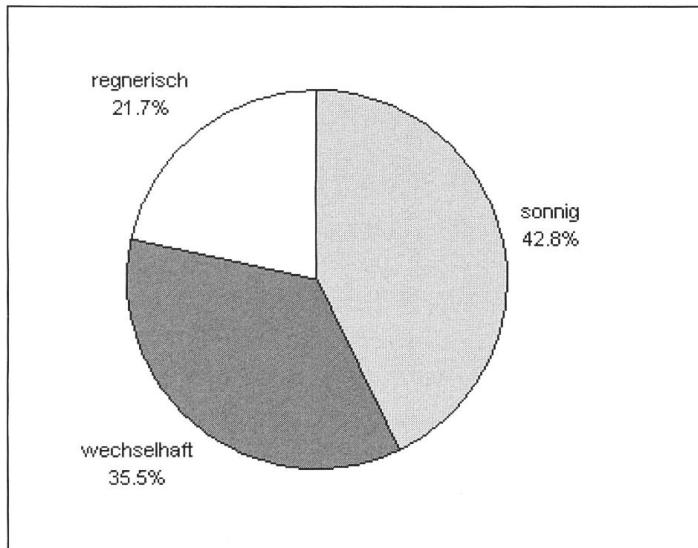
Die Besucherfrequenz ist deutlich vom Wetter abhängig. Während bei sonnigem Wetter 42.8 % der Befragten den Bergsee besuchen, sind es bei wechselhaftem Wetter immerhin 35.5 %, bei regnerischem Wetter noch 21.7 % (Abb. 4).

Im Allgemeinen ist festzuhalten, dass der Bergsee bei schlechtem Wetter deutlich weniger frequentiert wird. Grundsätzlich wird der See aber bei jedem Wetter besucht und als Naherholungsziel genutzt.

6 Häufigkeit der Besuche

Der Anteil der Befragten, die den Bergsee täglich oder mehrmals in der Woche besuchen, liegt bei 39 %: 7.3 % kommen täglich, 9.8 % drei bis vier Mal pro Woche und 21.9 % ein bis zwei Mal pro Woche. 34.4 % der Besucherinnen und Besucher geben an, den See 1 bis 2-mal oder mehrmals im Monat aufzusuchen. 26.6 %

Abb. 4 Besucherfrequenz in Abhängigkeit vom Wetter.
 n = 1069, Anzahl Befragte 508, Mehrfachnennungen waren möglich.
 (März/April 2003)



besuchen den Bergsee seltener oder zum ersten Mal (Abb. 5). Darunter fallen neben den Tagestouristen auch die Patienten und Kurgäste, die den See lediglich während ihres Aufenthalts täglich oder mehrmals pro Woche frequentieren.

Die Ergebnisse zeigen, dass der grösste Anteil der Befragten den Bergsee mindestens ein Mal pro Woche oder sogar täglich (39 %) besucht, 34 % besuchen den See 1 bis 2-mal oder mehrmals pro Monat. Der kleinste prozentuale Anteil (27 %) der Besucherinnen und Besucher gibt an, den See seltener oder zum ersten Mal aufzusuchen.

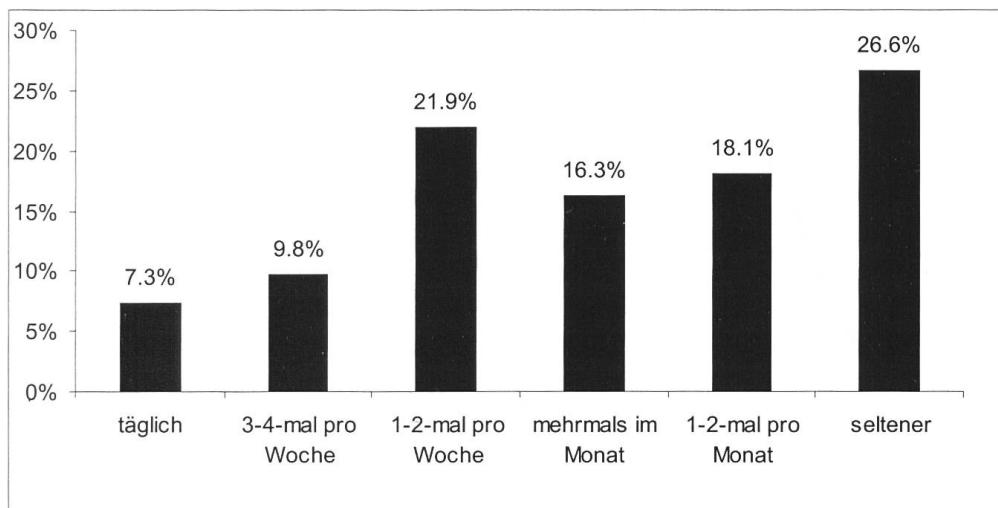


Abb. 5 Besuchshäufigkeit. n = 508. (März/April 2003)

7 Art der Freizeitnutzung

Der grösste Anteil der Besucherinnen und Besucher (25.3 %) kommt zum Bergsee und dessen Umgebung, um zu spazieren, 22.4 % geniessen die Natur und 21.4 % kommen, um sich zu erholen (Abb. 6).

Tätigkeiten wie die ‘Tiergehege besuchen’ (13.3 %), das ‘Restaurant besuchen’ (7.1 %), ‘joggen, walken’ (6.3 %) und den ‘Hund ausführen’ (3.2 %) werden deutlich weniger genannt.

Neben den Betätigungen, die in Abb. 6 aufgeführt sind, finden weitere Aktivitäten rund um den See statt, wie die qualitative Auswertung der Rubrik ‘Bemerkungen’ zeigte:

- Pedalo (Tretboote) fahren
- Modellboote fahren
- Reiten rund um den See
- Mountainbiken und Velofahren rund um den See
- Enten füttern.

Die Zahlen zeigen, dass die Besucherinnen und Besucher den See vor allem aufsuchen, um zu spazieren, die Natur zu geniessen und um sich zu erholen. Das mag zum einen an der vorherrschenden Altersstruktur der Besucherinnen und Besucher liegen (rund 50 % sind älter als 56 Jahre), zum anderen an der Infrastruktur des Sees und seiner Umgebung, die für die oben genannten Aktivitäten besonders geeignet ist.

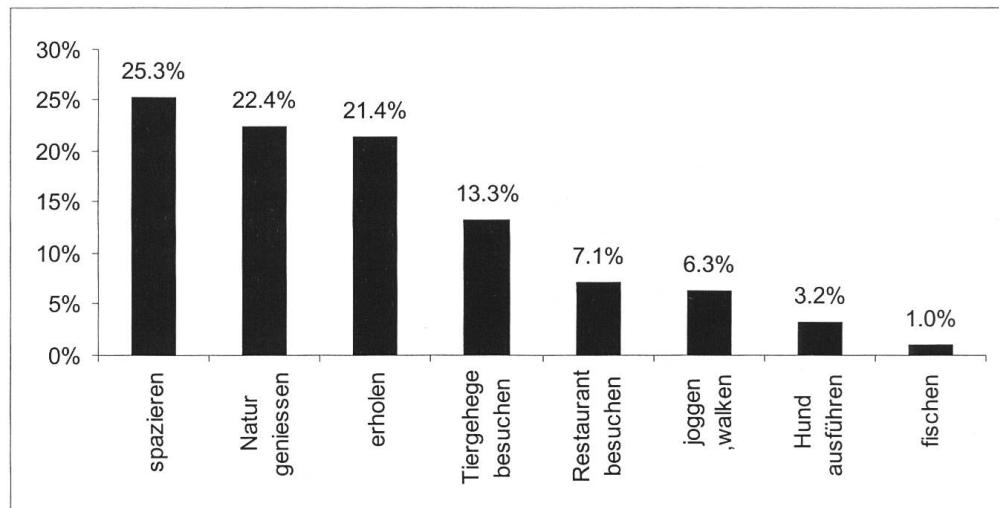


Abb. 6 Nutzungsarten, n = 1751, Anzahl Befragte 508, Mehrfachnennungen waren möglich. (März/April 2003)

8 Fazit

Der Bergsee stellt in erster Linie ein Ziel für die Naherholung der Bevölkerung aus Bad Säckingen und der näheren Umgebung dar; darüber hinaus ist der See ein bedeutender Faktor für den Tagestourismus. Die tageszeitlichen Besucherfrequenzen weisen vom Morgen bis zum Mittag eine deutliche Zunahme auf, bis zum Abend nimmt die Zahl der Gäste wieder ab. Die grösste Anzahl der Besucherinnen und Besucher sucht den See mittags auf. Die Besucherfrequenzen in Abhängigkeit der Jahres- sowie der Tageszeit und des Wetters zeigen, dass der Bergsee vor allem im Frühling und bei schönem Wetter besucht wird. In Bezug auf die Besucherhäufigkeit zeigt sich, dass die Mehrzahl der Befragten den See monatlich, wöchentlich oder gar täglich besucht. Gäste, die den See jährlich oder seltener aufsuchen, sind klar untervertreten. Der See wird auf vielfältige Weise genutzt, dabei dominieren Kategorien wie ‘Spazieren’ und ‘Erholung’.

Die Vielfalt der Aktivitäten erzeugt einen Nutzungsdruck, der je nach Anzahl der Besucherinnen und Besucher erheblich verstärkt wird. Generell wird deutlich, dass der Bergsee mit seiner nahen Umgebung einer konstanten und starken Nutzung unterliegt und als Ziel der Naherholung für zahlreiche Freizeitaktivitäten beansprucht wird.

Es ist offensichtlich, dass die gegenwärtige Planung des Bergsees einseitig ausgerichtet ist, d. h. die Nutzungsansprüche der Menschen berücksichtigt, während eine natürliche Entwicklung der Flora und Fauna nicht gefördert oder gar verunmöglicht wird. Mit einer Umgestaltung des Uferbereichs im ökologischen Sinne könnte einerseits ein Beitrag zur Verbesserung der limnoökologischen Situation des Sees geleistet werden, andererseits würde die Lebensraumfunktion des Sees erheblich gesteigert (*Wüthrich et al. 1999*). Eine Umgestaltung im ökologischen Sinne, die eine Nutzung sowohl durch den Menschen als auch durch die Natur vorsieht, muss neben der Verbesserung der Lebensraumfunktion auch die Erholungsfunktion des Sees berücksichtigen. Dabei gilt es, sowohl den Forderungen nach der Aufwertung des Sees als Erholungsraum nachzukommen und die Interessen der Nutzerinnen und Nutzer zu berücksichtigen als auch ökologisch sinnvolle Erfordernisse umzusetzen.

Literatur

- Beck-Wörner Ch. & Bojt J. et al. 2002. *Teilprojekt "Fremdenverkehr am Bergsee der Stadt Bad Säckingen: Motive, Herkunft und Struktur"*. Regionalpraktikum 2002, Geographisches Institut der Universität Basel, Abteilung Physiogeographie unter der Leitung von Leser H., Neudecker A. und Schneider Ph. [unveröffentlichter Bericht].
- Kampschulte A. & Schneider-Sliwa R. 2001. Innenstadt- und Kurortentwicklung Bad Säckingens. *Basler Stadt- und Regionalforschung* 20: 51–58.
- Minder C. 2003. *Bergsee, Bad Säckingen: Struktur der Freizeitnutzung und Akzeptanz der Bevölkerung gegenüber verschiedenen Planungsentwürfen*. Lizentiatenarbeit am Geographischen Institut der Universität Basel, Abteilung Physiogeographie. [nicht veröffentlicht]
- Wüthrich Ch. & Leser H. et al. 1999. *Der Bergsee Bad Säckingen vor der Jahrtausendwende. Ein limno- und landschaftsökologisches Gutachten. Konzepte und Strategien zur weiteren Bewirtschaftung des Bergsees*. Basel, 1–33. (Als Manuscript veröffentlicht.)